

# Platz da für den Rollstuhl

Die BBS Lüchow präsentieren sich vielseitig und offen

d/ank Lüchow. Die erste Kniee rechnen sie noch mit Leichtigkeit, die zweite fällt schon schwerer und in der dritten Karve passiert es dann: Der Holzbohl rattert eine Klassenstufe. Ascher einen lusten Knall ist nicht passiert – Szenen vor Informationsabend der Behindertenhilfen Schulen (BBS) Lüchow. Eine Szene, in der die beiden Schüler der Kooperations-Gemeinschaft Clesze, Nicolas Kucinski und Lukas Zehle,

den Pflegeparcours mit dem Rollstuhl testen. 30 Sekunden haben sie für den gut 20 Meter langen Weg Zeit. Letztlich brauchen sie deutlich weniger, doch Zeit sei in der hässlichen Krankenkopflege ein begrenztes Gut, erleben die Schüler wenig später in einem der Klassenräume. Für Pflegekräfte 1 stünden gerade einmal 10 Minuten auf dem Plan. Das reiche zum Waschen und vielleicht noch zum Anziehen, mehr sei da nicht drin.

Schon gar nicht, wenn die Pflegebedürftigen auch noch eine Behinderung haben. Trotzdem hatten viele Spaß an der Ausbildung zum Pflegeassistenten. Nicolas Kucinski, Lukas Zehle und ihre Freund Jan Hagst haben zwar andere Berufe im Visier, finden es aber auch wichtig zu sehen, wie Berufe wie der Pflegeassistent ausgebildet werden. Ein Stückchen weiter informiert Schützlinnen über die Berufe Sozialassistent und Sozialpädagogin. Auch die Bereiche Agrar- und Hauswirtschaft präsentieren sich recht bunt.

BBS-Schulleiter Stefan Eilts hatz vor allem ein Ziel vor Augen, den Schülern die Scheu vor Ausbildungsberufen zu nehmen. „Von Schülern zu Schülern ist es meistens einfacher, da ist die Hemmschwelle niedriger“, betonte Eilts. Und das geschähe am besten mit praktischen Beispielen. So konnten sich Interessierte bei der einjährigen Berufsfachschule Friseurfachschule vor allem von einem überzeugen: dass man in diesem wie auch in den anderen Bereichen auf dem Iststand den Leitfaden „Wir machen vor, ihr macht nach“ folgte. Nach dem Motto „Karriere mit Schere“ erfahren die Schüler, welche Möglichkeiten ihnen nach der Ausbildung offenstehen: von Maskenbildner bis hin zu Lehrent oder Friseurassistenten.

Die 17-jährige Angela Hünemann zeigte Friseurinaren oder Nageltechniken. Im Friseurberuf können sie ihre Kreativität wack-



Mit dem Rollstuhl gabes Lukas Zehle (sitzend) und Nicolas Kucinski (stehend) gestern während des Berufsinfotages der BBS Lüchow auf dem Pflegeparcours orientlich Gie.



Wer schafft den längsten Span? Der 16-jährige Florian Metzner versucht sich beim Welt-Titel im BBS-Holzzentrum. Weitere Fotos gibt es in einer Fotogalerie auf [www.rlp.de](http://www.rlp.de).

ben. Davon überzeugte sich zum Beispiel Svenja Grossmann vom Lüchower Gymnasium. Sie wolle „auf jeden Fall“ auf die BBS wechseln, „und bevor kann ich mich doch nicht informieren“. Auch die angehenden Kitz-Mechatroniker zeigten ihre Fahrstuhlfähigkeit. An einer Simulationswand lernen sie, Fehler in der Bordelektronik auszulösen. „Das ist ein spannender Beruf, und das will ich anderen Schülern zeigen“, sagte der 17-jährige Arne Schillmann. Es sei eben nicht mehr nur nach dem Ölwechsel. „Der Beruf ist modern geworden“, betonte ein Lehrer. Modern präsentieren sich auch die angehenden Zimmerleute und Tischler im Holzzentrum. An einer CNC-Präse zeigten sie, wie die computergesteuerte Präse die Vorgaben für ein Nennschicht präzise umsetzt. An einer Hobelbank gill es, den längsten Span zu hobeln. In der Werkstätte der Mannen wurde eine Mauer verlegt und gefestigt. Mit dabei waren auch Kooperationspartner und Ausbildungsgeliebte.



Der letzte Schöpfung: Angela Hünemann (stehend) hat Gymnasialin Svenja Grossmann einen schicken Zopf geflochten. Nun muss mit Haarspray fixiert werden.